

# Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodan). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jedem Mittwoch mittags.

Maduz, Freitag

N. 34.

den 23. August 1907.

## Waterland.

**Personalien.** Herr Kabinettsrat v. In der Maur ist nach beendeter Kur von Marienbad wieder hier eingetroffen.

**Eisenbahnprojekt.** Wie man hört, wird im Laufe dieses Monats von Seiten der Eisenbahnkommission der eidgenössischen Räte ein Augenschein hinsichtlich der Frage der Eisenbahnkonzeption Sandquart-Schweiz. Landesgrenze-Schaan vorgenommen werden, an welchem Augenschein auch die ffl. Regierung und das Initiativkomitee für das projektierte Liechtensteinische Teilstück der fraglichen Bahn teilnehmen werden.

**Wähler-Ergüsse.** (Eingefandt.) Bei der am 18. August ds. Js. in Triesen abgehaltenen Gemeindeversammlung behufs Wahl eines verstärkten Gemeinderates (in Angelegenheit des Schulhausumbaus und Einrichtung einer Warmwasserheizung im Schulhause) haben einige Wähler ihrer Bestimmung in folgenden Versen Ausdruck gegeben:

„Arbetet nicht zu kalt und nicht zu warm,  
Sonst Gemeinde Gott erbarm.“

„Nehme sich jeder wohl in acht,  
Daß er für die Gemeinde nicht zu viel  
[Schulden macht.“

„Lasset das alte Armenhaus stehen,  
Denn ihr werdet sicher sehen,  
In ein paar Jahren ist das neue zu klein,  
Und ihr Bürger müßet dann doch in's alte  
[hinein.“

„Weinet ihr Bürger, denn wir geben bis in  
ein paar Jahren traurige Bürger.“

## Politische Rundschau.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Geburtstag des Kaisers ist in der ganzen österreichischen Monarchie festlich begangen worden. In Marienbad wohnte der König von England dem Festakt bei und empfing die höhern Beamten und Offiziere. Abends gab der König eine Festtafel, bei der er einen herzlichen Trinkspruch auf den Kaiser aussprach. Auch aus dem Auslande trafen zahlreiche Nachrichten über festliche Begehungen des Tages ein.

Erzherzog Karl Franz Josef, der voraussichtliche Thronfolger, wurde am Samstag großjährig erklärt. Erzherzog Karl Franz Josef,

der älteste Sohn weiland des Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josefa, ist am 17. August 1887 in Persenbeug geboren. Er genoss neben den Schulstudien eine ausgezeichnete Bildung durch seinen Erzieher, den Grafen Wallis, dessen Mission mit dem heutigen Tage beendet ist. Den erzieherischen Absichten des Grafen kamen die bedeutenden Fähigkeiten des jungen Prinzen in großem Maße entgegen. Erzherzog Karl Franz Josef, der jetzt als Oberleutnant beim 7. Dragoner-Regiment in Alibonitz steht, ist am Donnerstag in Wien angekommen und hat sich sofort von hier nach Reichenau begeben, wo die Feier der Großjährigkeitserklärung mit Rücksicht auf die Familientrauer im engsten Familienkreise in der Villa Wartholz stattfand. Nach der Feierlichkeit begab sich Erzherzog Karl Franz Josef nach Prag, um auf dem Grabschloß Wohnung zu nehmen. Wie bekannt, verweilte der Erzherzog während des jüngsten dortigen Aufenthalts Sr. Majestät in Prag und nahm an allen Hoffestlichkeiten teil. Der Aufenthalt in Prag soll vor allem Studienzwecken dienen und zwar wird der Erzherzog sowohl die deutsche als auch die tschechische Universität besuchen.

Von der Zusammenkunft des Königs von England mit dem deutschen Kaiser auf Wilhelmshöhe und mit dem Kaiser Franz Josef in St. J. versprechen sich gewisse Politiker für den europäischen Frieden außerordentlich viel. Die Pariser „Liberte“ reproduzierte eine Depesche aus Rom, nach welcher eine hochgestellte italienische, diplomatische Persönlichkeit in einem Interview erklärt habe, daß König Eduard beabsichtige, das europäische Konzert auf neuer Basis zu organisieren durch Abschluß eines Vertrages unter sämtlichen Großmächten, der die Integrität der Territorien und gegenwärtigen Besitzungen garantiert und der keinerlei territoriale Veränderung, noch irgendwelche Gebietsverweiterung zuläßt und der auf friedliche Weise die Differenzen reguliert und nötigenfalls gewaltlos die dem Vertrage zuwiderhandelnden Mächte nötigt, die gemachten Einigungsvorschläge zu akzeptieren, und der jede neue Kolonial-Expedition, die nicht die gemeinsame Zustimmung der Mächte besitzt, untersagt. Dieses europäische Konzert würde für eine Dauer von 25 Jahren errichtet und eine gleichzeitige Reduktion der Militärbudgets ermöglichen. Die Könige von Italien, Spanien,

Portugal, die französische Republik, der Zar und der Sultan hätten dem Programme König Eduards zugestimmt, der dafür auch die Zustimmung von Kaiser Wilhelm und Franz Josef zu erlangen suchte, die sehr wahrscheinlich sei.

**Neue Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.** Morenga, einer der gefährlichsten Eingebornen-Häuptlinge befindet sich wieder auf dem Kriegspfade. Er hat mit 400 Anhängern, von denen 150 bewaffnet sind, und zwar meist mit Martini-Henry-Gewehren, am 13. ds. die deutsche Grenze bei Orlogskloof überschritten und ist an der Grenze von Hottentotten mit Pferden und Rindern getroffen worden. Die Koppolizei konnte wegen des ungünstigen Geländes mit Morenga keine Fühlung gewinnen. Der Premierminister hat dem Generalkonful mitgeteilt, daß Morenga angeblich nach Warmbad will, um mit Johannes Christian wegen der Fortsetzung des Aufstandes zu verhandeln. Der Kap-Gouverneur benachrichtigte den Magistrat von Winton, daß Morenga das Asyl in der Kapkolonie verschert habe, daß alle verfügbaren Polizeikräfte an der Grenze zu stationieren seien und daß Morenga zu arretieren oder in das deutsche Gebiet zurückzutreiben sei, falls er versuchen wollte, britisches Gebiet zu betreten. Truppen werden nach Möglichkeit im Süden für den Neuanbruch von Feindseligkeiten bereit gestellt, bezw. dorthin in Marsch gesetzt. Die Farmer sind gewarnt.

Der Stuttgarter internationale Sozialisten-Kongress soll in einer großen Volksversammlung unter freiem Himmel auf dem Cannstatter Wasen seinen Höhepunkt erreichen. Man rechnet für dieses Meeting auf einen Besuch von 30,000 Personen. Alle Führer der internationalen Sozialdemokratie werden sprechen. Zum Kongress sind aus Deutschland ca. 300 Delegierte angemeldet. Auch Oesterreich, Frankreich, England u. s. w. werden stark vertreten sein. Aber auch die Genossen der überseeischen Länder werden den Kongress zahlreich bescheiden. So sind aus den Vereinigten Staaten schon jetzt 25 Delegierte angemeldet. Japan wird auch vertreten sein. Dem Kongress wird eine Frauenkonferenz und eine Konferenz der sozialistischen Abgeordneten in den Parlamenten aller Länder vorangehen.

**Marokko.** (Eingebornenaufstand.) Die Lage in Marokko beginnt für die Europäer immer gefährlicher zu werden. Die, wie es scheint, über-

## Per Bahn mitten durch den Westen.

Erzählt von E. Wille.

Mir hat es nicht mehr gefallen in der ruhigen großen Fabrikstadt Pittsburg, in der das Nervenfeber grassiert wie nirgends sonst, über deren Duppeln und Türmen ewige Rauchwolken lagern, die jahraus jahrein kein Stüchlein reinen Himmels durchblicken lassen und noch dazu die Luft verpesten, aus denen der Fuß sich über die Erde ergießt in Schichten, die im Sommer Laub und Gras, im Winter den Schnee schwarz färben. Machen wir also eine gemeinsame Reise, wir zählen zwar den 15. Februar, mitten im Winter, die Nächte sind lang, können also nicht alles sehen, erzählen dafür aber auch bloß, was wir gesehen und erfahren haben.

Mitten hindurch gehts durch den wilden amerikanischen Westen, durch verschiedene Staaten, den Westen Pennsylvaniens, Ohio, Illinois, Iowa, Nebraska, Colorado, Wyoming, Utah, Nevada, California, durch Territorien, Wohn-

sitze oder Jagdgründe noch ureingeborener, wäscchter Amerikaner, der Rothhäute. Die Coupees sind angenehm erwärmt; Pullmann-Schlafwagen, da schläft sich's so weich, wie haben in den Federn; für Essen und Trinken brauchen wir uns nicht zu kümmern; wenigstens alle fünf Minuten erscheint ein dienstbarer Geist, noch meist dazu ein schwarzer, mit den ledesten Delikatessen behangen und mit Zigarren und Zigaretten, schreit uns die Ohren voll oder läßt uns grinsend für Breakfast, Diner und Souper ein, so lange wir nur gutes „Money“ haben. Reisefreude: fünf Tage und fünf Nächte, Reisefreude: fünf Tage und fünf Nächte, Reisefreude: fünf Tage und fünf Nächte, Reisefreude: fünf Tage und fünf Nächte. Es ist sieben Uhr abends! Auf der Trainstation der Baltimore-Ohio-Line in Pittsburg erschallt das Läuten der Signalglocke, ein kurzes Häuschen und Brausen, da ist er schon! Wenige Minuten noch und weg sind wir. Eine letzte Schneedecke lagert sich über der hügeligen Landschaft, gepfeifische, lange Schatten der Telegraphenstangen

fliegen an uns vorüber und alsbald beschneit der Mond im Verein mit dem Meer der Sterne den weiten Plan. Wir strecken uns behaglich in die weichen Polster und wiegen uns in Träume, in angenehme Träume: Bilder, süße Erinnerungen aus der Heimat schweben an unserem geistigen Auge vorüber, hoffnungsvolle Bilder für die Zukunft. Der andrehende Morgen findet uns schon in Illinois. Soeben steigt auch der Sonne glühender Ball am Horizonte empor. Dieses Schwelgen schneit noch über der Landschaft, nur unterbrochen durch das Rauschen der Lokomotive und das Knarren der Räder; eine friedliche Winterlandschaft liegt vor unsern Augen. Ausgedehnte Weidgründe in stetiger Abwechslung mit gewaltigen Maisstoppelfeldern charakterisieren das Land. Zerstreut liegen Farmerhäuschen umher, höchst einfach, einstöckig, zwei große Fenster in der Vorderfront, aber nett und sauber, aus deren Mitte das eine oder das andere mit messingnenem Schild als Droguerie, Grofferie, Baderh oder Salon hervorragt. Farmers Heimat in Illinois! Da, plötzlich entringt sich ein „Ah“ unsern Lippen; ganz unermutet sind wir